

Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart für den Bachelor-Studiengang Musik

Aktualisierte Fassung vom 22. Juli 2009 gemäß Bescheid des MWK vom 15. Juli 2009

Aufgrund von § 8 in Verbindung mit §§ 29 und 34 des Landeshochschulgesetzes Baden-Württemberg vom 1. Januar 2005 hat der Senat der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart am 9. Juli 2008 die folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Musik beschlossen. Die Ordnung wurde vom Rektor am 26. August 2008 genehmigt und am 26. August 2008 dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg angezeigt.

Inhaltsübersicht

- § 1 Geltungsbereich und Ziele des Studiums
- § 2 Zuständigkeit

Teil A: Studienordnung

- § 3 Dauer und Umfang des Studiums
- § 4 Aufbau des Studiums, Zwischenprüfung
- § 5 Haupt-, Pflicht- und Wahlfächer
- § 6 Profilbereiche
- § 7 Studienplan
- § 8 Lehrveranstaltungen
- § 9 Module
- § 10 Leistungsnachweise und Leistungspunkte, Freischussregelung
- § 11 Anrechnung von Studienzeiten

Teil B: Prüfungsordnung

I. Allgemeines

- § 12 Zweck der Prüfung
- § 13 Hochschulprüfung, Modulprüfung
- § 14 Prüfungsausschuss
- § 15 Prüfungskommissionen
- § 16 Bewertung von Prüfungsleistungen
- § 17 Prüfungsprotokoll
- § 18 Anrechnung von Prüfungsleistungen
- § 19 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 20 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 21 Modulabschluss

II. Hochschul-Prüfungen

§ 22 Bachelor-Grad

§ 23 Öffentlichkeit der Prüfungen

§ 24 Meldung und Zulassung zur Bachelor-Prüfung

§ 25 Umfang und Durchführung der Bachelor-Prüfung

§ 26 Zeugnis

§ 27 Bachelor-Urkunde

III. Schlussbestimmungen

§ 28 Ungültigkeit von Modul- und Hochschul-Prüfungen

§ 29 Versagen der Wiederholung und Erlöschen des Unterrichtsanspruches

§ 30 Einsicht in die Prüfungsakten

§ 31 Übergangsregelungen

§ 32 Inkrafttreten

§ 1 Geltungsbereich und Ziele des Studiums

- (1) Diese Studien- und Prüfungsordnung gilt für die musikalisch-künstlerische und musikpädagogische Ausbildung in den Instrumentalfächern (einschließlich Jazz/Pop) sowie in den Fächern Gesang, Dirigieren, Musiktheorie, Komposition und Elementare Musikpädagogik (EMP).
- (2) Das Studium fördert die Fähigkeit zur künstlerischen Gestaltung oder musikpädagogischen Vermittlung und entwickelt diese in der Aneignung von Fertigkeiten fort. Es vermittelt zudem die musikwissenschaftlichen und musiktheoretischen Grundlagen des jeweiligen Fachs sowie berufsfeldbezogene Qualifikationen.

§ 2 Zuständigkeit

Soweit diese Studien- und Prüfungsordnung die Zuständigkeit einer Fakultät (Fakultätsvorstand, Fakultätsrat und Studienkommission) vorsieht, ist die Fakultät II zuständig.

Teil A: Studienordnung

§ 3 Dauer und Umfang des Studiums

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt 8 Semester; hierin ist die Prüfungszeit enthalten.
- (2) Bei Studierenden mit Kind verlängert sich die Prüfungsfrist. Entscheidungen über die Dauer der Verlängerung trifft der zuständige Prorektor.
- (3) Das Studium umfasst Hauptfächer, Pflichtfächer und Wahlfächer sowie – für Orchesterinstrumente – eine Orchesterpflicht. In der musikpädagogischen Ausrichtung sind auch Hospitationen und Unterrichtspraktika obligatorisch.

§ 4 Aufbau des Studiums, Zwischenprüfung

- (1) Das Studium gliedert sich in ein viersemestriges Grundstudium und ein viersemestriges Hauptstudium. Das Grundstudium vermittelt die künstlerischen, theoretischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Grundlagen des Studiums. Es dient ferner der Orientierung für eine spätere Festlegung der Studienrichtung.
- (2) Das Grundstudium schließt mit einer Zwischenprüfung ab. Das Nähere ist in der Prüfungsordnung und den Modulbeschreibungen (Anhang II) geregelt.
- (3) Nach bestandener Zwischenprüfung schließt sich das viersemestrige Hauptstudium an.
- (4) Für das Hauptstudium wählt der Student¹ einen Profildbereich (Studienrichtung) nach § 6.

¹ Alle Amts-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in dieser Satzung in der männlichen Sprachform verwendet werden, schließen die entsprechende weibliche Sprachform ein.

§ 5 Haupt-, Pflicht- und Wahlfächer

- (1) Hauptfächer stehen im Mittelpunkt der künstlerischen Ausbildung; es sind jene instrumentalen bzw. vokalen Fächer, in denen die Absolventen in ihrem Beruf überwiegend tätig sein werden. Jedes Hauptfach wird in der Regel im Einzelunterricht vermittelt. Als Hauptfächer können studiert werden:
- Klavier, Orgel, historische Tasteninstrumente;
 - Gesang;
 - Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass;
 - Gitarre, Harfe;
 - Querflöte, Blockflöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete, Posaune, Horn, Tuba;
 - Schlagzeug;
 - Dirigieren;
 - Komposition und Musiktheorie;
 - Elementare Musikpädagogik;
 - im Bereich Jazz- und Populärmusik die Hauptfächer Gesang, Trompete, Posaune, Saxophon, Klavier, Gitarre, Bass, E-Bass und Schlagzeug.
- (2) Pflichtfächer sind zentrale Bestandteile des Studiums; sie gewährleisten eine umfassende musikalische Kompetenz, wie sie üblicherweise mit einem Hochschulstudium verbunden wird. Pflichtfächer werden in der Regel in Kleingruppen und Seminaren oder in Vorlesungen unterrichtet. Als Pflichtfächer sind zu studieren:
- Musikwissenschaft
 - Musiktheorie und Hörerziehung
 - Klavier (außer bei Hauptfach Klavier oder Gitarre) oder ein anderes Instrument (bei Hauptfach Komposition, Musiktheorie, Dirigieren, Elementare Musikpädagogik)
 - Orchester (für alle Orchesterinstrumente laut Orchesterordnung)
 - Chor (für Hauptfach Gesang, Komposition, Musiktheorie, Dirigieren, Gitarre, Klavier, Orgel, Historische Tasteninstrumente, Elementare Musikpädagogik nach Studienplan)
 - Kammermusik / Ensemble (für Streicher, Bläser, Klavier, Gitarre, Harfe, Gesang, Schlagzeug und Jazz/Pop nach Studienplan)
 - sowie die für die jeweiligen Studienrichtungen spezifischen Fächer.
- (3) Wahlfächer im Hauptstudium sind im Rahmen des Profilbereichs (§ 6) obligatorische Bestandteile des Studienplans.
- (4) Alle Unterrichtsangebote der Hochschule, ausgenommen zusätzlicher Einzelunterricht, sind im Rahmen der Lehr- und Lernkapazitäten – nach Zustimmung der entsprechenden Lehrkräfte – belegbar.

§ 6 Profilbereiche

Das Studium unterscheidet in den Fächern Streicher, Bläser, Harfe, Schlagzeug, Klavier, Dirigieren, Komposition und Musiktheorie folgende Studienrichtungen in Form von Profilbereichen:

1. Profile Künstlerische Instrumentalausbildung
(Für Studierende, die vorrangig eine regelmäßige Tätigkeit in einem Orchester als Berufsprofil anstreben.)

2. Profile Kammermusik/Liedgestaltung
(Für Studierende, die kammermusikalisch tätig sein wollen und dabei vorrangig eine freiberufliche Tätigkeit anstreben. Dieses Profil dient auch einer späteren solistischen Ausbildung.)
3. Profile Musiktheater/Konzert für Sänger
(Für Studierende, die eine Tätigkeit in den Bereichen Konzertgesang oder Oper anstreben.)
4. Profil Korrepetition
(Für Studierende im Fach Klavier mit dem Berufsziel Korrepetitor oder Liedbegleiter.)
5. Profile Pädagogik, einschl. Elementare Musikpädagogik
(Für Studierende, die in öffentlichen oder privaten Musikschulen bzw. als freiberufliche Musiklehrer Instrumental- und Vokalfächer unterrichten wollen.)
6. Profile Musiktheorie/Musikwissenschaft/Hörerziehung
(Für Studierende, die ihre künstlerisch-praktische Ausbildung durch eine Form wissenschaftlichen und musiktheoretischen Arbeitens ergänzen wollen.)
7. Profil Musikmanagement
(Für Studierende, die sich besonders für die Beziehung zwischen Musiker und Publikum interessieren und diese Beziehung sowohl über eine musikpädagogische Arbeit als auch in Form des Musikmanagements ausbauen wollen.)
8. Profile Musiktheater/Chor und Orchester für Dirigenten
9. Profile Instrumentale Komposition/ Computermusik/Musiktheorie für Komponisten
10. Profile Bearbeitungspraxis/Historische Musiktheorie/Computermusik/Hörerziehung/Musikmanagement für Musiktheoretiker
11. Profile Jazz/Pop, Pädagogik, Musiktheorie für Jazz-Musiker

In den Fächern Orgel, Historische Tasteninstrumente und Gitarre sind die Profilbereiche in einem übergreifenden Wahlmodul zusammengefasst.

§ 7 Studienplan

- (1) Studieninhalte und Studienverlauf sind in den Studienplänen niedergelegt (Anhang I).
- (2) Der Studienplan enthält Angaben zur Dauer der Lehrveranstaltungen (Semesterwochenstunden = SWS²); er ist für Hochschule und Studierende verbindlich.
- (3) Tätigkeiten als Tutor für den Lehrbetrieb können mit bis zu 4 Leistungspunkten auf Wahlbereiche angerechnet werden. Die Entscheidung trifft der Prorektor für die Lehre.

² Eine SWS entspricht in der Regel einem Unterricht von 60 Minuten wöchentlich für die Dauer eines Semesters; in den wissenschaftlichen Fächern entspricht dies 45 Minuten.

§ 8 Lehrveranstaltungen

Folgende Lehrveranstaltungsformen werden angeboten:

- Künstlerischer Unterricht: Vermittlung musikalischer und musikalisch-technischer Kompetenzen. In Hauptfächern findet der künstlerische Unterricht als Einzelunterricht statt, in Pflicht- und Wahlfächern wird er in der Regel als Gruppenunterricht angeboten.
- Vorlesung: So genannte Frontal-Vorlesungen in den musikalisch-theoretischen und wissenschaftlichen Fächern mit ausformuliertem Vorlesungsmanuskript, die von den Studierenden überwiegend rezipierend aufgenommen werden. Die Lehrveranstaltung umfasst in der Regel eine Doppelstunde, die sich aus einer Vorlesung und einem Kolloquium zusammensetzt.
- Seminar: Gruppenunterricht zur Einführung und Vertiefung in einen begrenzten Themenkomplex mit wissenschaftlichen, theoretischen und methodischen Anteilen. Die aktive Mitarbeit der Studierenden hat in Seminaren einen hohen Stellenwert. Seminare können als Proseminare (Einführungsveranstaltungen während des Grundstudiums) oder Hauptseminare (ausschließlich während des Hauptstudiums) gekennzeichnet werden.
- Übung: Exemplarische praktische Vertiefung von Kenntnissen, die in einer anderen Lehrveranstaltung erworben wurden.
- Kolloquium: Reflexion und Diskussion grundsätzlicher Fragestellungen eines Fachs sowie Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand. Kolloquien dienen entweder der Reflexion eines Vorlesungsstoffs oder dem wissenschaftlichen und methodischen Gedankenaustausch im Kontext der Erstellung schriftlicher Abschlussarbeiten.

§ 9 Module

- (1) Ein Modul ist die Zusammenfassung von Stoffgebieten zu einer thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich geschlossenen und mit Leistungspunkten versehenen abprüfbaren Einheit. Module können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen zusammensetzen. Ein Modul umfasst Inhalte eines einzelnen Semesters oder eines Studienjahrs, in Ausnahmefällen kann es sich aber auch über mehrere Semester erstrecken. Module werden grundsätzlich mit Prüfungen abgeschlossen.
- (2) Die Beschreibung eines Moduls umfasst Angaben über Inhalte und Qualifikationsziele (Kompetenzen) des Moduls, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, Verwendbarkeit des Moduls, Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (§ 10 Abs. 3), Arbeitsaufwand und Dauer des Moduls (Anhang II - Modulplan).
- (3) In Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer können die in der Modulbeschreibung geforderten Kompetenzen bei entsprechenden Vorkenntnissen in einer gesonderten Prüfung bereits am Beginn eines Moduls nachgewiesen werden.
- (4) Der Unterricht in den Hauptfächern (§ 5 Abs. 1) gliedert sich in zwei Module, deren erstes mit der Zwischenprüfung und deren zweites mit der Bachelor-Prüfung abgeschlossen wird.
- (5) Wahlfächer im Hauptstudium werden zu Wahlmodulen zusammengefasst. Studiengangsspezifische Fächer und Wahlfächer im Grundstudium werden zu Zusatzmodulen gruppiert.

§ 10 Leistungsnachweise und Leistungspunkte, Freischussregelung

- (1) Die in den Studienplänen vorgeschriebenen Testate sind im Studienbuch regelmäßig zu dokumentieren. Das Antestat wird in den ersten zwei Unterrichtswochen erteilt, das Abtestat in den letzten zwei Unterrichtswochen.
- (2) Leistungsnachweise (Scheine) sind schriftliche Belege über die Qualität einer im Rahmen eines Moduls erbrachten studentischen Leistung. Leistungsnachweise können in Form von Hausarbeiten, Referaten, Klausuren, praktischen oder mündlichen Prüfungen studienbegleitend erbracht werden. In den Modulen des instrumentalen und vokalen Hauptfachs sowie Dirigieren wird der Leistungsnachweis durch einen hochschulöffentlichen künstlerischen Vortrag erworben. Anzahl und Umfang der geforderten Leistungsnachweise sind in der Beschreibung der Module (Anhang II) festgehalten.
- (3) In den Pflichtfächern Musikwissenschaft/Musikgeschichte, Musikvermittlung, Musiktheorie, Hörerziehung und Methodik II sowie Klavier [Pflichtfach] können Leistungsnachweise für die geforderten Module zu Beginn eines Semesters ohne eine Teilnahme an den Lehrveranstaltungen erworben werden, sofern der Fachlehrer dem Studierenden eine besondere Begabung bescheinigt (sog. Freischuss-Regelung). Reichen die im Rahmen der Freischuss-Regelung erbrachten Leistungen für einen Leistungsnachweis nicht aus, so gilt die Prüfung als nicht abgelegt.
- (4) Die Quantität von Studienleistungen wird in Leistungspunkten [LP] nach dem European Credit Transfer System (ECTS) gewichtet.³ Das Bachelor-Studium umfasst einschließlich der Zwischenprüfung und Abschlussprüfung 240 Credits.

§ 11 Anrechnung von Studienzeiten

- (1) Einschlägige Studienzeiten an anderen staatlichen Musikhochschulen und vergleichbaren Instituten, sowie Studienzeiten an vergleichbaren Instituten in Bologna-Ländern⁴ und dabei erbrachte vergleichbare Studienleistungen werden angerechnet.
- (2) Studienzeiten in anderen Studiengängen und an anderen Hochschulen sowie an weiteren vergleichbaren Ausbildungsstätten und die dabei erbrachten vergleichbaren Studienleistungen werden angerechnet, sofern ein fachlich gleichwertiges Studium nachgewiesen wird. Für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten an ausländischen Hochschulen, die nicht dem Bologna-Raum angehören, sind die von der Kultusministerkonferenz und der Deutschen Rektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend.
- (3) Zur Feststellung der Gleichwertigkeit kann der Studiendekan eine Stellungnahme des für Studienangelegenheiten zuständigen Prorektors sowie in Zweifelsfällen eine Stellungnahme der Kultusministerkonferenz einholen.

³ Demnach werden pro Semester 30 Credits vergeben. Pro Credit wird eine Arbeitsbelastung (workload) des Studierenden im Präsenz- und Selbststudium sowie in der Vorbereitung und Ablegung von Prüfungen von 30 Stunden angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester einschließlich der vorlesungsfreien Zeit 900 Stunden nicht überschreiten.

⁴ Bologna-Länder sind die 29 Staaten, welche die Gemeinsame Erklärung „Der Europäische Hochschulraum“ von 1999 unterzeichnet haben.

Teil B: Prüfungsordnung

I. Allgemeines

§12 Zweck der Prüfung

- (1) Durch die Bachelor-Prüfung soll festgestellt werden, ob der Kandidat die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen künstlerischen Qualifikationen erworben hat und die Fähigkeit besitzt, technisches Können und theoretisch-wissenschaftliche Reflexion gemäß den Erfordernissen des Konzert- und Musiklebens einzubringen.

§ 13 Hochschulprüfung, Modulprüfung

- (1) Hochschulprüfungen sind die Prüfungen der Zwischenprüfung und die der Bachelor-Prüfung.
- (2) Modulprüfungen sind studienbegleitende Prüfungen, auf deren Grundlage Leistungspunkte vergeben werden. Mit der Prüfung wird das jeweilige Modul abgeschlossen und festgestellt, ob der Kandidat die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten in ausreichendem Umfang erworben hat.

§ 14 Prüfungsausschuss

- (1) Der Prüfungsausschuss ist für die Organisation aller Hochschulprüfungen zuständig. Er erledigt ferner die ihm durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben. Mitglieder des Prüfungsausschusses sind der Rektor, der für Studien- und Prüfungsangelegenheiten zuständige Prorektor, die Studiendekane sowie ein Mitglied der Verwaltung (mit beratender Stimme). Vorsitzender ist der Rektor; er kann den Vorsitz auf den für die Studienangelegenheiten zuständigen Prorektor übertragen.
- (2) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. Er berichtet dem Senat und den Fakultäten über die Prüfungsangelegenheiten und die Entwicklung der Studienzeiten.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses – ausgenommen der Vertreter der Verwaltung – haben das Recht Prüfungen beizuwohnen.
- (4) Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung von laufenden Angelegenheiten auf seinen Vorsitzenden übertragen.

§ 15 Prüfungskommissionen

- (1) Der jeweilige Dekan bestellt die Prüfungskommissionen; er kann dieses Recht delegieren.
- (2) Die Prüfungskommission der Prüfung in Hauptfächern besteht in schriftlichen Prüfungsteilen aus dem Vorsitzenden und mindestens einem weiteren Lehrer, bei allen anderen

Prüfungsteilen der Bachelor-Prüfung aus dem Vorsitzenden und mindestens drei Lehrern möglichst des betreffenden Faches. Der Vorsitzende der Prüfungskommission wird vom Dekan bestimmt. Er darf nicht der Fachlehrer des Kandidaten in dem betreffenden Prüfungsfach sein.

- (3) Der Prüfungskommission im Hauptfach können nur diejenigen Lehrer des betreffenden Faches angehören, die Hauptfachunterricht erteilen. Der Prüfungskommission können andere Lehrer des betreffenden Faches angehören, soweit Lehrer nach Satz 1 nicht in genügendem Ausmaße zu Verfügung stehen. Ein Anspruch auf Zuweisung zu einem bestimmten Prüfer besteht nicht.
- (4) Im Rahmen der Modulprüfungen besteht die Prüfungskommission aus mindestens einem Prüfer des betreffenden Faches. Er darf auch Fachlehrer des Kandidaten in dem betreffenden Fach sein.
- (5) Bei schriftlichen Prüfungen gehört der Prüfungskommission ein Zweitkorrektor an.

§ 16 Bewertung der Prüfungsleistungen

- (1) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen werden folgende Noten verwendet:

sehr gut (1)	=	eine hervorragende Leistung
gut (2)	=	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
befriedigend (3)	=	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
ausreichend (4)	=	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
nicht ausreichend (5)	=	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

(2) Bei einer Hauptfachprüfungsleistung mit der Note 1 kann in Ausnahmefällen das Prädikat „mit Auszeichnung“ in Verbindung mit einem Gutachten der Prüfungskommission vergeben werden. Zur differenzierenden Bewertung von Prüfungsleistungen können von den Prüfern zusätzlich Zwischenwerte (x,3; x,5; x,7) gebildet werden; Noten besser als 1,0 und schlechter als 5,0 sind ausgeschlossen.

(3) Die Prüfungsnote (Fachnote) errechnet sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Prüfungsleistungen. Bei der Bildung der Fachnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Prüfungsnote lautet bei einem Durchschnitt

von 1,0 bis 1,5	=	1	sehr gut
von 1.6 bis 2,5	=	2	gut
von 2.6 bis 3.5	=	3	befriedigend
von 3.6 bis 4,0	=	4	ausreichend
über 4,0	=	5	nicht ausreichend

(4) Die Gesamtnote der Bachelor-Prüfung ergibt sich aus dem Durchschnitt der Fachnoten; dabei werden die Fachnoten für das künstlerische Hauptfach (§ 5 Abs. 1) dreifach und die Fachnote für eine Bachelor-Arbeit zweifach gewertet. Abs. 2 und 3 gelten entsprechend.

(5) Die Modulnote errechnet sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Teilprüfungsleistungen, wobei jede Teilprüfung bestanden sein muss. Die Absätze 1 bis 3 gelten entsprechend.

§ 17 Prüfungsprotokoll

- (1) Über alle Prüfungen ist ein Prüfungsprotokoll zu fertigen. Es wird von allen Mitgliedern der Prüfungskommission unterzeichnet.
- (2) Es muss enthalten:
 - Name, Studiengang und Hauptfach des Prüfungskandidaten
 - Tag, Ort, Beginn und Ende der Prüfung
 - die Namen des Vorsitzenden und der Mitglieder der Prüfungskommission; bei Modulprüfungen den Namen des Prüfers
 - das Prüfungsfach
 - Benotung und im Rahmen der Zwischen- bzw. Bachelor-Prüfung gegebenenfalls eine kurze Begründung
 - Vermerke über besondere Vorkommnisse (z.B. Unterbrechungen, Täuschungsversuche u. ä.).

§ 18 Anrechnung von Prüfungsleistungen

- (1) Einschlägige an anderen staatlichen Musikhochschulen und vergleichbaren Instituten sowie an Instituten in Bologna-Ländern⁵ erbrachte Prüfungsleistungen können angerechnet werden. Die Entscheidung über die Anrechnung trifft der Prüfungsausschuss.
- (2) Prüfungsleistungen, die in anderen Studiengängen und an anderen Hochschulen sowie an weiteren vergleichbaren Ausbildungsstätten erbracht wurden, können angerechnet werden, sofern ein fachlich gleichwertiges Studium nachgewiesen wird. Für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten an ausländischen Hochschulen, die nicht dem Bologna-Raum angehören, sind die von der Kultusministerkonferenz und der Deutschen Rektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen maßgebend.
- (3) Soweit Äquivalenzvereinbarungen nicht vorliegen, erfolgt die Anrechnung durch den Prüfungsausschuss. Dieser kann eine Stellungnahme der für das Fachgebiet zuständigen Fakultät sowie bei Zweifeln die Stellungnahme der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen oder der KMK einholen.

§ 19 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Wenn der Kandidat zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn er nach der Meldung zur Prüfung ohne triftige Gründe von dieser Prüfung zurücktritt, wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.
- (2) Die für das Versäumnis oder den Rücktritt geltend gemachten Gründe müssen vom Kandidaten bei Modulprüfungen der Prüfungskommission, sowie bei Hochschulprüfungen dem Prüfungsausschuss, unverzüglich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Kandidaten kann die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Werden die Gründe anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Teilprüfungsergebnisse sind in diesem Falle anzurechnen.

⁵ S. § 11, Fußnote 4

- (3) Versucht der Kandidat das Ergebnis seiner Prüfungsleistungen durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.
- (4) Die Entscheidungen nach den Absätzen 1 bis 3 bedürfen bei jeder Prüfung der Bestätigung durch den Prüfungsausschuss. Der Kandidat hat das Recht auf Anhörung. Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind dem Kandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen und zu begründen.

§ 20 Wiederholung von Prüfungsleistungen

- (1) Ist eine Prüfung nicht bestanden oder gilt sie als nicht bestanden, kann sie grundsätzlich einmal wiederholt werden. Eine Wiederholung ist frühestens zum nächsten Prüfungstermin und spätestens nach einem Jahr möglich. Über Ausnahmen entscheidet der Rektor.
- (2) Hat ein Kandidat eine Prüfung endgültig nicht bestanden, so erlischt die Zulassung zu diesem Studiengang.

§ 21 Modulabschluss

- (1) Der Modulabschluss bedarf einer Anmeldung bei der jeweiligen Fakultät. Dazu sind die erbrachten Leistungspunkte und Prüfungsergebnisse vorzulegen.
- (2) Nach erfolgreichem Modulabschluss wird von der Fakultät eine Bescheinigung ausgestellt, aus der die besuchte Lehrveranstaltung, die darin erbrachten Leistungspunkte und die Modulnote hervorgehen.

II. Hochschul-Prüfungen

§ 22 Bachelor-Grad

Ist die Bachelor-Prüfung bestanden, verleiht die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart den akademischen Grad „Bachelor of Music (B.Mus.)“.

§ 23 Öffentlichkeit der Prüfungen

- (1) Die Prüfungen im Hauptfach sind öffentlich, soweit es sich um eine künstlerische Präsentation handelt. Der Rektor kann bei schwer wiegenden Gründen auf Vorschlag der Prüfungskommission die Öffentlichkeit ausschließen.
- (2) Die anderen Prüfungen sind nicht öffentlich. Jedoch sollen Studierende, die sich zu einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse auf Antrag als Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, eine der zu prüfenden Personen widerspricht. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die geprüften Personen.

§ 24 Meldung und Zulassung zur Bachelor-Prüfung

- (1) Die Meldung zur Bachelor-Prüfung erfolgt spätestens zum Ende des der Prüfung vorausgehenden Semesters.
- (2) Der Meldung sind beizufügen
 - das Zeugnis über die bestandene Zwischenprüfung;
 - Nachweis über den erfolgreichen Abschluss aller im Studienplan (Anhang II) vorgesehenen Module;
 - eine Erklärung des Kandidaten, dass er keine Bachelor-Prüfung oder eine Diplomprüfung in demselben Studiengang an einer staatlichen Hochschule für Musik der BRD oder eine vergleichbare Prüfung an einer vergleichbaren Institution bestanden oder endgültig nicht bestanden hat;
 - Programmvorschläge für die künstlerischen Abschlussfächer nach Maßgabe der Anlage III.
- (3) Der Prüfungsausschuss entscheidet über die Zulassung. Er darf die Zulassung nur ablehnen, wenn
 - die Anmeldefrist überschritten ist,
 - die Unterlagen unvollständig sind oder
 - das eingereichte Prüfungsprogramm nicht den Anforderungen nach Anlage III entspricht.

§ 25 Umfang und Durchführung der Bachelor-Prüfung

- (1) Die Bachelor-Prüfung besteht aus den Prüfungen im Hauptfach (Anlage III).
- (2) Dauert der Vortrag länger als in Anlage III vorgesehen, kann die Prüfungskommission das Programm kürzen. Ist ein Klausurstück vorgesehen, wird es vom Studiendekan oder einem von ihm beauftragten Fachlehrer ausgesucht.
- (3) Die Prüfung ist bestanden, wenn in allen Prüfungsteilen und in den Modulprüfungen mindestens die Note „ausreichend“ (bis 4,0) erreicht wird.

§ 26 Zeugnis

- (1) Über die bestandene Bachelor-Prüfung ist ein Zeugnis auszustellen, das die Bezeichnung des Studiengangs, das Hauptfach, die Studienrichtung (Profilbereich) sowie die Gesamtnote (in Klammern in Ziffern und mit einer Stelle hinter dem Komma) enthält. Es ist vom Dekan und vom Studiendekan zu unterzeichnen und trägt das Datum der letzten Fachprüfung.
- (2) Das Bachelor-Zeugnis wird ergänzt durch ein Diploma Supplement. Es umfasst Informationen über den Status der Hochschule, die den Abschluss verleiht, Art und Ebene des Abschlusses, die studierten Fächer und Module, sowie die einzelnen Fachnoten.
- (3) Über die bestandene Zwischenprüfung ist ein Zeugnis auszustellen, das die in den einzelnen Fächern erzielten Noten enthält. Das Zeugnis ist vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen und trägt das Datum der letzten Fachprüfung.
- (4) Hat der Kandidat in einem oder mehreren Fächern die Note „nicht ausreichend“ (4,0) erhalten, so erteilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hierüber einen schriftlichen Be-

scheid, der auch darüber Auskunft gibt, in welche Fächern und innerhalb welcher Frist ein nicht bestandener Teil der Prüfung wiederholt werden kann.

- (5) Der Bescheid über eine endgültig nicht bestandene Zwischen- oder Bachelor-Prüfung ist mit einer Rechtsmittelbelehrung versehen.
- (6) Hat der Kandidat die Zwischen- oder Bachelor-Prüfung endgültig nicht bestanden, wird ihm auf Antrag gegen Vorlage der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, welche die absolvierten Teilprüfungen enthält und erkennen lässt, dass die Prüfung nicht bestanden ist.

§ 27 Bachelor-Urkunde

Nach bestandener Bachelor-Prüfung erhält der Kandidat eine Bachelor-Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des akademischen Grades „Bachelor of Music (B.Mus.)“ beurkundet. Die Bachelor-Urkunde wird vom Rektor und dem Hauptfachlehrer unterzeichnet und mit dem Siegel der Hochschule versehen.

III. Schlussbestimmungen

§ 28 Ungültigkeit von Modul- und Hochschul-Prüfungen

- (1) Hat der Kandidat bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die betreffenden Noten entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für eine Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erworben, so entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der allgemeinen verwaltungsrechtlichen Grundsätze über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.
- (3) Dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die Bachelor-Urkunde einzuziehen, wenn die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und 2 Satz 2 ist nach Ablauf einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.
- (5) Das Zeugnis darf nur gegen Vorlage einer Entlastungsbescheinigung der Hochschule ausgehändigt werden.

§ 29 Versagen der Wiederholung und Erlöschen des Unterrichtsanspruches

- (1) Die Wiederholung einer bestandenen Bachelor-Prüfung oder einzelner bestandener Fachprüfungen ist unzulässig.
- (2) In Fächern, in denen die Prüfung bestanden wurde, erlischt der Unterrichtsanspruch innerhalb des Studienganges.

§ 30 Einsicht in die Prüfungsakten

- (1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Kandidaten auf Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüfer und die Prüfungsprotokolle gewährt.
- (2) Der Antrag ist binnen eines Jahres nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu stellen. § 60 der Verwaltungsgerichtsordnung gilt entsprechend. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dokumentiert Zeit und Ort der Einsichtnahme.

§ 31 Übergangsregelungen

Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Prüfungsordnung bereits im zweiten, dritten oder vierten Fachsemester befinden, können auf Antrag eine Abschlussprüfung nach dieser neuen Prüfungsordnung ablegen. Voraussetzung ist die Anerkennung entsprechender Studien- und Prüfungsleistungen.

§ 32 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Stuttgart, den 26. August 2008, aktualisiert am 22. Juli 2009

Anlagen

Studienplan mit Angaben über Semesterwochenstunden und Leistungspunkte

Modulplan mit Angaben über Module, Leistungsnachweise und Leistungspunkte

Prüfungsanforderungen in den Hauptfächern zur Bachelor-Prüfung und zur Zwischenprüfung